Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 187. Donnerstag den 5. Juli 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Mai-Ersparnisse im Königreich Sachsen.

K. Wh. Die Hauptsummen der Ein- und Rückzahlungen bei den den Sparcassen des Königreichs Sachsen im Mai d. J. haben wir bereits veröffentlicht gelesen. Das Gesammtergebniß ist ein so günstiges, daß wir noch besonders darauf aufmerksam machen möchten. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres haben wir 7625 Einzahlungen und 5966 Rückzahlungen mehr. Der Betrag der Ersteren ist um weit über eine Million Märker, als im vorigen Mai (um 1 097 794 ℳ). Der Werth der Rückzahlungen ist heuer um etwas mehr, als eine halbe Million größer, als voriges Jahr im Mai (um 551 610 ℳ). Auch der Bestand am Schlusse des Monats hob sich um fast 1 Mill. (991 137 ℳ). Dies letztere Plus ist die auffallendste Erscheinung, da die Zunahme gegen den Vorjahresmonat fast 24 Proc. ausmacht (23,9 Proc.). Der Betrag der Einzahlungen wuchs um 14,3 Proc., die Stückzahl der Rückzahlungen um 11,25 Proc., die Stückzahl der Einzahlungen um 9 Proc. (9,01), der Werth der Rückzahlungen um 7,4 Proc.

Im Mai 1888 wurden 854 222 ℳ mehr ein-, als rückgezahlt, im Mai 1887 dagegen übertreffen die Einzahlungen die Auszahlungen nur um 308 038 ℳ. Heuer bietet sich also auch hier ein Plus von mehr als einer halben Million (546 184 ℳ). Dieser Ueberschuß aber hat in Procenten ausgedrückt den enormen Werth von 177,3 Proc.

Bei diesem Anlasse sei dem Statistischen Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern dafür gedankt, daß es einer von uns in diesen Blättern wiederholt ausgesprochenen Anregung nachgehend bei den Monatsabschlüssen des laufenden Jahres in einer Note die Zahlen des entsprechenden Monats im Vorjahre neuerdings hinzugefügt hat. Dadurch wurde uns aber obige Vergleichung der beiden Jahre möglich.

Die Kreishauptmannschaften folgen sich nach der Höhe der Beträge bei den Einlagen in nachstehender Ordnung: Zwickau mit 2 849 733 ℳ, Dresden mit 2 579 942 ℳ, Leipzig mit 2 506 435 ℳ (die Stadt mit 950 580 ℳ) und Bautzen mit 853 587 ℳ. Bezüglich der Rückzahlungsbeträge steht wiederum Zwickau obenan mit 2 737 541 ℳ, dann folgen Leipzig und Dresden mit beziehentlich 2 245 132 und 2 118 029 ℳ (Leipzig-Stadt mit 560 601 ℳ), den Beschluß macht Bautzen mit 814 771 ℳ. Dasselbe Rangverhältniß waltete im Mai 1887 ob.

Im ganzen Lande wurden überhaupt 1 097 794 ℳ mehr eingezahlt als im Mai 1887. Das Meiste trug dazu der Leipziger Bezirk mit 542 013 ℳ bei. Die Dresdner Kreishauptmannschaft folgt mit 401 449 ℳ, die Zwickauer mit 81 506 ℳ, die Bautzener mit 72 826 ℳ.

Die Rückzahlungen im Mai d. J. betrugen nur eine halbe Million mehr, als im Mai v. J. Dazu trugen Dresden 262 268 ℳ, Leipzig 220 209 ℳ, Zwickau 54 474 ℳ und als letzte Kreishauptmannschaft Bautzen 14 659 ℳ bei. Summa 551 610 ℳ mehr.

Der durchschnittliche Einzelbetrag einer Einlage belief sich im Vorjahre auf 90,71 ℳ, heuer dagegen auf 95,12 ℳ oder 4,41 ℳ mehr.

Die Rückzahlungen gestalten durchschnittlich in größeren Posten. Im vorigen Mai (1887) kamen 138,68 ℳ auf jede Zahlung, heuer dagegen 134,17 ℳ, also dies Jahr je 4,51 ℳ mehr.

Fassen wir Leipzig-Stadt für sich ins Auge, so ergiebt es sich, daß der Durchschnittsbetrag einer Einlage im Monamat 1888 sich auf 68,54 ℳ, der Durchschnittswerth einer Auszahlung aber auf 72,69 ℳ beliefen. Das Vorjahr wies 60,11 ℳ für die Einlagen und 73,43 ℳ für die Rückzahlungen als Durchschnittswerthe auf, hier also 6,43 ℳ weniger, dort 0,74 ℳ mehr als 1888.

Vermischtes.

Leipzig, 4. Juli.

*— Nach einer in der neuesten Nummer der „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei" enthaltenen Ankündigung ist der Verlag dieses Fachblattes von Herrn Ernst Kraule auf den Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Herrn Ernst Heitmann in Leipzig käuflich übergegangen. Wenn schon ein Wechsel des Verlegers der gedeihlichen Entwickelung einer Zeitschrift im Allgemeinen nicht förderlich erscheint, so wird in diesem Falle eine gegentheilige Erwartung ausgesprochen, da die bisherige rührige Redaction, unter der bewährten Leitung des Herrn Georg (Reinhard), dem Blatte erhalten bleibt und der neuen Firma eine noch größere Entfaltung des Unternehmens erstreckt.

*— **Betriebsergebnisse der Leipziger Pferde-Eisenbahn im Monat Juni:**

Linie Reudnitz	129 066	Personen	12 972,80 ℳ
„ Plagwitz-Reudnitzerfeld	240 047	„	30 627,70 „
„ Lindenau-Thonberg	197 585	„	24 010,55 „
„ Gohlis-Connewitz	311 561	„	40 792,75 „
„ Eutritzsch-Bayr. Bhf.	99 124	„	12 903,05 „
„ Spiesbrücke-Bayr. Bhf.	86 916	„	9 063 „
Summa:	1 064 299	Personen	129 769,85 ℳ

In demselben Monat des vorigen Jahres betrug die Frequenz 991 645 Personen, 122 708,70 ℳ; es ergiebt sich demnach für Monat Juni 1888 ein Plus von 72 654 Personen, 7061,15 ℳ. — Vom 1. Juli 1887 (dem Beginn des Betriebsjahres 1887/88) bis Ende Juni 1888 beträgt das Plus gegen das Vorjahr 1 350 655 Personen, 104 250,10 ℳ.

*— **Sächsische Wollgarn-Fabrik (vormals Tittel & Krüger).** Wie wir hören, hat der Aufsichtsrath der Sächsischen Wollgarn-Fabrik (vormals Tittel & Krüger) beschlossen, den Neubau einer Spinnerei, in welchem sämmtliche Garne gesponnen werden sollen, welche das Unternehmen bedarf, zur Ausführung zu bringen. Hierdurch erwachsen der Gesellschaft unzweifelhaft größere Vortheile. Was den Geschäftsgang des Etablissements anlangt, so haben wir nur zu wiederholen, daß derselbe als ein überaus zufriedenstellender bezeichnet werden kann.

X. **Aus dem Vogtlande**, 3. Juli. Was schon zur Genüge bekannt ist, nämlich die Thatsache, daß die Spitzen- und Handschuhspitzen in einem bedauerlichen Niedergang begriffen ist, wird durch den Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Chemnitz auf 1887 nur voll bestätigt. Das Wenige, was darin begehrt wurde, so z. B. einige schmale Wellspitzen für Leibwäschebesatz, ferner Einiges in weißleinenen sogenannten Bettspitzen und sehr Wenniges in geklöppelten Kragen und Westen, welche als Besatz für Kleider benutzt werden, kann diese einst so blühende Industrie nicht retten. Soll hier wirksame Hilfe gebracht, soll überhaupt die Spitzenindustrie vor dem Verfall gerettet werden, so wäre das nur möglich, wenn die Mode sich der Spitze wieder annähme. — Die Gorl- und Vernähereien, welche zu gewissen Zeiten Arbeiterinnen des oberen, selbst des reußischen und bayerischen Vogtlandes beschäftigt, scheinen zur Zeit nicht stark zu gehen. Im Sommer ist auch andere Gelegenheit zum Verdienen gegeben, doch ist es wünschenswerth, daß im Winter jene Arbeiten wieder stark begehrt werden.

-n- **Eibenstock**, 3. Juli. Die Corsetfabrikation beschäftigt sowohl hier wie in Schneeberg, desgleichen auch in Oelsnitz i. V. eine große Zahl von Arbeiterinnen. Letztere verdienen dabei ein ganz hübsches Geld; aber der wachsende Wettbewerb bringt es doch mit sich, daß die Preise und also auch die Löhne zurückgingen. Hocherfreulich ist es, daß zur Zeit die Stoffe, die früher die Corsetfabriken aus England und Frankreich beziehen mußten, in Elsaß zu haben sind. Obwohl nun im vergangenen Jahre die Rohmaterialien theurer geworden sind, war es nicht möglich, für die fertigen Schnürleibchen höhere Preise durchzusetzen. Dazu kam, daß die Kriegsgerüchte den Absatz schmälerten. So z. B. zeigten die Orte an der russisch-polnischen Grenze sofort einen geringeren Bedarf. — Ein von einem hiesigen Industriellen in Barcelona ausgestelltes Muster eines Vorhanges wird von allen Berichterstattern als Kunstwerk bezeichnet. Hoffentlich wird dadurch unserer Stickerei-Industrie eine größere Kundschaft zugeführt.

*— Die **Dresdner Bank** — hat sich neuerdings an zwei großen Unternehmungen betheiligt, und zwar in Gemeinschaft mit der Hamburger Commerz- und Discontobank, sowie der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank, an der Errichtung der Actien-Gesellschaft Mecklenburgische Kalisalzwerke Jessenitz (Actiencapital 10 Millionen Mark), sowie ferner an der Verbreiterung der Friedrichstraße in Berlin, bei welchem Unternehmen die Bayerische Vereinsbank Partnerin ist.

□ **Grubenverkauf.** Am 3. d. M. fand Termin an zur gerichtlichen Versteigerung der Kohlengrube Nr. 274 Mertendorf bei Naumburg, zur Concursmasse des gefallten Osterfelder Vorschußvereins, eingetr. Gen., gehörig. Die Grube war nach der neuesten Taxe auf mehr als 150 000 ℳ Werth geschätzt. Im Termine wurde jedoch nur ein Höchstgebot von 90 000 ℳ (von Rentier Behrigk) abgegeben. Der Zuschlag ist noch vorbehalten.

Apolda, 3. Juli. Die hiesige Strumpffabrikation ist jetzt im blühenden Gange, alle Werkstätten und Fabrikhäle sind voll beschäftigt und können die vorliegenden Aufträge kaum bewältigt werden, und viele Fabrikanten sind nicht in der Lage neue, rasch auszuführende Aufträge noch anzunehmen. Das Exportgeschäft nach den skandinavischen Provinzen, nach Spanien, Italien 2c. ist ganz bedeutend. Die Hauptartikel sind Damenstrümpfe, Herren- und Damenwesten, Damenröcke und verschiedene kleinere Artikel, die von der Strickmaschine massenhaft fertig gestellt werden. In neuerer Zeit wurden auch wieder Arbeiter für Dickmaschine gesucht, für welche Stühle die Arbeit bis auf Null reducirt war. Auch unsere Wirkmaschinenfabrikanten sind voll beschäftigt, es gehen viele Maschelmaschinen ins Ausland.

□ Die Teppichfabriken in Gera waren nach dem Berichte der Handelskammer im Vorjahre genügend beschäftigt. Der Bedarf in Teppichen hat sich gesteigert, indem die Fabrikanten bemüht gewesen sind, schon für billiges Geld haltbare und geschmackvolle Teppiche herzustellen, welche deshalb auch Eingang in die Wohnungen der weniger Bemittelten gefunden haben. Die Klagen über gedrückte Preise bleiben bestehen. — In der Buntweberei-Branche folgte nach der guten Stimmung zu Anfang des Jahres eine Stagnation, welche sich in Verzögerung der Lieferungsfristen äußerte. Ein Aufschwung in dieser Branche wird schwer möglich sein, da bei der vorherrschenden Nachfrage in billigen Geweben auf dem Levante-Markt dem deutschen Fabrikanten der Zoll auf die hier in Frage kommenden Rohmaterialien die Concurrenzfähigkeit gegen das Ausland erschwert. — Die Fabrikation gekämmter wollener Strickgarne hat Saison nur vom August bis December, so daß bis dahin wenig versendet wird und nahezu Alles auf Lager gearbeitet werden muß. Die Branche leidet infolge des geringen, 1—4 Proc. betragenden Zollschutzes stark unter der Mitbewerbung des Auslandes, welches jährlich mindestens 40 Proc. des deutschen Verbrauchs herstellefert.

B. P. N. **Berlin**, 3. Juli. Eine Eingabe des Vorstandes des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins bezüglich des während des letzten Winterhalbjahres im oberschlesischen Kohlenrevier aufgetretenen Mangels an Eisenbahnwagen zur Beförderung der Kohle hat dem Eisenbahnministerium Veranlassung gegeben, sich in einer an den Vorstand gerichteten Erwiderung über diese Thatsache, die übrigens hauptsächlich durch die geographische Lage des oberschlesischen Kohlenreviers bedingt ist, ausführlich auszulassen. Aus dem Zahlenmaterial, welches der Erwiderung beigegeben ist, geht hervor, daß noch zu keiner Zeit unter der Staatsbahnverwaltung so bedeutende Windergestellungen von Kohlenwagen vorgekommen sind, wie sie zu Zeiten der früheren Privatverwaltung, beispielsweise bei der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn, sich bemerkbar machten. Im Uebrigen ist bereits, wie in der Erwiderung ausdrücklich bemerkt wird, zur Vermeidung ähnlichen Wagenmangels für die Zukunft seitens der Staatsbahnverwaltung eine erhebliche Vermehrung des Wagenparks eingeleitet und eine Revision der für die Wagenverlegung des oberschlesischen Reviers geltenden Bestimmungen in die Hand genommen worden.

*— **Einfuhr Deutschlands von Getreide und Hülsenfrüchten.** Nach dem für den Monat Mai d. J. ausgegebenen Heft der Statistik des deutschen Reiches ist die Einfuhr in den freien Verkehr von Getreide und Hülsenfrüchten in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Mai d. J. im Vergleich zu demselben Zeitraum des Vorjahres folgende gewesen:

	1888	1887
	100 kg netto	
Weizen	847 759	1 033 290
Roggen	513 119	1 481 672
Hafer	293 353	355 038
Buchweizen . . .	67 407	133 989
Hülsenfrüchte . .	94 842	136 756
Hirse, rohe . . .	36 857	36 649
Gerste	1 075 182	1 203 611
Mais und Dari .	206 515	612 973
Malz	261 590	308 052

Nur Hafer und Hirse weisen sonach eine mäßige Steigerung auf, während die Einfuhr in dem freien Verkehr bei sämmtlichen anderen Getreidearten nicht unerheblich zurückgeblieben ist. Die letztere Thatsache dürfte sich im Wesentlichen aus der vor der Erhöhung der Getreidezölle im Jahre 1887 stattgehabten bedeutenden Einfuhr erklären.

*— Die **überseeische Auswanderung** aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende Mai 1888 47 769 Köpfe. Angefähr die Hälfte hiervon kam aus den Provinzen Posen, Westpreußen und Pommern und aus dem Königreich Bayern. Im gleichen Zeitraum wanderten aus: 1887 48 537, 1886 34 890, 1885 57 316, 1884 80 104, 1883 80 813, 1882 102 324, 1881 102 519, 1880 42 410 Deutsche.

§§ **Handel mit Neu-Seeland.** Belgischen Colonialberichten aus Christchurch zufolge ist Neu-Seeland ein ganz vorzügliches Absatzgebiet für Stroh- und Filzhüte, Handschuhe, Cravatten, Tuchstoffe, Modewaaren aller Art, Damenhüte, Tricotagen, Spitzen, Teppiche und Steingutwaaren. Neu-Seeland bietet insofern einen erheblichen Vortheil, als die während der Saison in Europa unverkauft gebliebenen Waaren gerade noch vor dem Beginne der dortigen Saison eintreffen. Entgegen dem sonstigen australischen Geschmack zieht man in Neu-Seeland dunkle und echte Farben vor.

*— Die **Betriebssicherheit unserer Eisenbahnen** wird mittelbarst durch die neben den Eisenbahnlinien im Geländewechsel aufgestellten sogenannten Neigungszeiger, welche den Locomotivführern die Neigungen und die zugehörigen Längen der betreffenden Strecken anzeigen. Während vor ungefähr zehn Jahren 90 Proc. der damals im Betriebe befindlichen Strecken mit Neigungszeigern versehen waren, deren Angaben nur im Vorbeifahren gelesen werden konnten, hat seitdem ein allmähliger Uebergang zu Neigungszeigern von solcher Gestalt stattgefunden, welche es ermöglicht, die auf denselben befindlichen Angaben schon im Entgegenfahren abzulesen, so daß jetzt bereits 54 Proc. der vorhandenen Strecken mit Neigungszeigern der letzteren Art versehen sind. Die Betriebssicherheit wird dadurch nur erhöht. Versuche, die Neigungszeiger mit Leuchtfarbe anzustreichen, um deren Angaben auch bei Dunkelheit erkennbar zu machen, haben, der „N.-Z." zufolge, einen günstigen Erfolg nicht gehabt, da die Leuchtkraft der Farbe sich als unzureichend erwiesen hat.

*— **Cellulosefabrikation.** Diese Fabrikation gehört zu jenen Industriezweigen, worin das deutsche Reich unter allen producirenden Staaten die erste Stellung einnimmt. Seine Production ist die größte und energischste, und sie arbeitet nicht allein für den großen einheimischen Markt, d. h. für die deutsche Papierfabrikation, sondern sie bewirkt auch eine namhafte Ausfuhr nach England, Amerika, Italien, Belgien, Holland und Spanien. In England, wo neben den Hadern besonders Esphagras aus Algier und Tunis zur Verwendung kommt, greift auf Kosten des letzteren die Cellulose stark um sich, und auch die französischen Papierfabriken, deren Erzeugung eine zwar gute, aber nicht sehr ausgedehnte ist, beziehen aus Deutschland und Oesterreich Zellstoff. Am auffallendsten für den ersten Blick ist der Export nach Amerika, welches doch das Rohmaterial der Cellulosefabrikation, das Fichtenholz, in so großer Fülle besitzt. Nichts destoweniger liegt der Papierverbrauch in Amerika so riesig, daß die einheimische Erzeugung von Halbstoff nicht gleichen Schritt hält und die deutschen und österreichischen Fabriken jährlich steigende Mengen von Cellulose über den Ocean schwimmen lassen. In wenig Jahren hat daher die Erzeugung dieses Halbstoffs bei uns eine sehr große Wichtigkeit erlangt und das Studium dieser Industrie ist eines der interessantesten überhaupt. Der Verbrauch an gutem Druckpapier, Schreibpapier u. s. w., wäre derselbe nur auf Lumpen angewiesen, hätte eine noch jetzige Begriffen gewehrte unerträgliche Vertheuerung erlitten. (H. J.)

*— Die Inhaber der nicht umgetauschten Actien der Vereinigten Sächsisch-Thüringischen Paraffin- und Solarölfabrik werden aufgefordert, den auf ihre Actien entfallenden Werth der öffentlich verkauften Zeitzer Paraffin-Actien bei der letzteren Gesellschaft abzuheben.

*— **Wieder eine Brauereigründung.** Nach vorliegenden Nachrichten ist die Brauerei von Schmidt & Guttenberger in Waldheim in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden; Capital 650 000 ℳ Actien, 450 000 ℳ Obligationen.

*— **Zuckerfabrik Körbisdorf.** Unseren früheren Mittheilungen über den Abschluß der Zuckerfabrik Körbisdorf für das Jahr 1887/88 haben wir noch Folgendes hinzuzufügen: Der Bruttogewinn stellte sich auf 429 471 ℳ gegen 259 257 ℳ im Vorjahre. Hauptsächlich der bedeutend höheren Verwerthung des Zuckers ist dieses günstige Ergebniß zuzuschreiben, da dieselbe 5 ℳ pro 100 kg beträgt. Der Gewinn der Fabrik würde noch ein weit größerer sein, wenn das am 1. August in Kraft tretende neue Zuckersteuer-Gesetz nicht schon jetzt lähmend auf die Melassepreise einwirkte; die Fabrik erlitt dadurch einen Ausfall von ca. 16 000 ℳ gegen vorigen Jahr. Der Bruttogewinn der Landwirthschaft ist ein etwas höherer als im Vorjahre. Die Gesammt-Einnahmen sind freilich in Folge der geringeren Ernte und der geringeren Einnahme für Rüben und Getreide um ca. 57 000 ℳ zurückgeblieben. Der Ausfall ist jedoch durch die geringeren Ausgaben überreichlich gedeckt worden. — Der Kohlengraben-Tagebau ist soweit fertig gestellt, daß bereits Kohlen gefördert werden. Für denselben sind bis jetzt 92 888 ℳ verausgabt. Hierzu haben die Vorjahre 1885/87 74 830 ℳ beigetragen, so daß noch 18 056 ℳ zu decken waren, die dem Gewinn- und Verlust-Conto des Jahres 1887/88 belastet worden sind. Die bis jetzt für den Tagebau entstandenen Ausgaben sind also schon vollständig beglichen. Für einen Neubau, resp. Umbau von Arbeitshäusern in Bernsdorf und auf den „Bäumchen" sind 16 987 ℳ erforderlich gewesen. Diese Ausgabe wurde gleichfalls dem Gewinn- und Verlust-Conto belastet, da die Werthe aller Oekonomie-Gebäude früher abgeschrieben worden sind und ein neues derartiges Substanz-Conto nicht wieder eröffnet werden soll. Die noch im Umlauf befindlichen 477 900 ℳ 5proc. Obligationen sind behufs Umwandlung in 4proc. zum 1. October d. J. gekündigt worden.

*— **Zuckerfabrik Glauzig, Actiengesellschaft.** Die Mittheilung eines Berliner Blattes, wonach der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Glauzig beschlossen habe, für das am 31. Mai zu Ende gegangene Betriebsjahr eine Dividende von 6½ Proc. zur Vertheilung zu bringen, ist als unzutreffend zu bezeichnen. Die Sitzung des Aufsichtsrathes, in welcher der Abschluß zur Vorlage gelangt und die Höhe der Dividende bestimmt wird, findet erst am 10. d. M. statt. Voraussichtlich wird die Dividende, entsprechend unserer früheren Schätzung, auf 5½ Proc. — gegen 3 Proc. im Vorjahre — festgesetzt werden.

△ **Zuckerfabrik Wallwitz.** Die Generalversammlung am 3. d. M. ertheilte der Direction und dem Vorstande auf Grund des vorgelegten Rechnungsabschlusses Decharge. Die Actionäre erhielten außer sämmtlichen Rückständen ca. 90 ℳ per Centner Rüben und 5000 ℳ per Actie gleich 100 Proc. des Actiencapitals. 32 000 ℳ wurden zu Statutmäßigen, außerdem 84 000 ℳ zu außerordentlichen Rückstellungen verwendet.

*— **Eisenbahneröffnungen.** Am 1. d. M. sind die 25 km lange Bahnstrecke Hildburghausen-Heldburg, sowie die 7,3 km lange Bahnstrecke Mögdesprung-Harzgerode dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

*— **Neue Kaliunternehmungen.** Dem königlich preußischen Bergfiscus und den nachbezeichneten Privatgesellschaften: consolidirte „Alkaliwerke in Westeregeln", Gewerkschaft „Neustaßfurt", Gewerkschaft „Aschersleben", Gewerkschaft „Ludwig II.", „Bienenburger Kalisalzwerk", Gewerkschaft „Hercynia" in Wienenburg, „Deutsche Solvaywerke" in Bernburg und der Schachtbaugesellschaft „Jessenitz" in Schwerin in Mecklenburg ist nach der Meldung des „H. C.", auf Grund der Muthung vom 21. December v. J., unter dem Namen Sool-Linse das Bergwerkseigenthum in einem in den Gemeindebezirken von Linse, Buchhagen, Westerbrak, Kirchbrak und Breitencamp, sowie der Forstgemarkung Westerbrak, Kreis Holzminden, belegenen Felde von 1 841 694,74 qm Flächeninhalt zur Benutzung der in dem Felde vorkommenden Soolquellen von der herzoglich braunschweigischen Kammer, Direction der Bergwerke, verliehen worden.

*— **Kaligewerke.** Auf Antrag der Verkaufsstelle der Chlorkaliumfabriken in Staßfurt haben die Kalischächte seit dem 1. Juli d. J. die Carnallitförderung um 5000 Ctr. jeden Tag herabgesetzt, so daß dieselbe nun noch 45 000 Ctr. den Tag beträgt.

*— **Vom Jutemarkt.** Die Nachricht, daß die „Kasseler Jute-Spinnerei der Preußischen Seehandlung nicht mehr angehöre, veranlaßt die Westfälische Jute-Spinnerei und Weberei" zu der Mittheilung, daß auch sie der neu verabredeten Preisconvention nicht beigetreten sei.

*— **Feinblech-Syndicat.** Wie man der „Köln. Volksztg." aus Siegen, 2. Juli, schreibt, wird zur weiteren Berathung über das Syndicat und namentlich wegen des Abkommens mit den südwestdeutschen Werken am 6. d. M. in Köln abermals eine Versammlung der Feinblech-Fabrikanten stattfinden. Die Vorverhandlungen mit den genannten Werken scheinen jedoch nicht so weit gediehen zu sein, daß die definitive Erledigung dieser Angelegenheit schon zu erwarten ist.

*— **Vereinsbrauerei Herrenhausen-Hannover zu Herrenhausen.** Nachdem die General-Versammlung beschlossen hat, das Grundcapital von 200 000 ℳ, zerfallend in 200 Actien über je 1000 ℳ, zu erhöhen, wird den Actionären ein Bezugsrecht in der Weise festgestellt, daß auf je 2000 ℳ Stammaction eine neue Actie von 1000 ℳ zum Course von 130 Proc. entfällt. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 9. Juli bis 1. August auszuüben und sind auf je 1000 ℳ neue Actien 700 ℳ einzuzahlen, während die restliche Rate von 600 ℳ am 1. September c. zu entrichten ist.

*— **Durch einen gefälschten Creditbrief** ist die Vereinsbank in Hamburg am Freitag, den 29. Juni, um 400 £ geschädigt worden. An diesem Tage stellte sich ein Mr. Henry Taylor in der Vereinsbank mit einem Circular-Accreditiv der New-York Produce Exchange Bank ein, welches am 13. April zu dessen Gunsten in Höhe von 1000 £ unter Nr. 55 ausgestellt worden war. Auf Rechnung dieses Betrages waren bereits zwei Zahlungen von je 150 £ von der City-Bank in London, welche ebenfalls in dem Creditbriefe figurirte, ausgezahlt worden. Taylor legitimirte sich durch Papiere der Legation der Vereinigten Staaten in London, hatte außerdem Visitkarten auf diesen Namen lautend und ein Taschenbuch, auf welchem mit Goldbruck Henry Taylor vermerkt war. Daraufhin wurden ihm die verlangten 400 £ ausgezahlt. Der Betrug ist heute durch ein Telegramm der City-Bank in London entdeckt worden, welche die Tratten der Vereinsbank über 400 £ nicht honorirte, da der Creditbrief gefälscht sei. Die Angelegenheit ist der Polizei übergeben.

T. **Die deutschen Lloyddampfer.** Wie aus London gemeldet wird, concurriren die Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen so erfolgreich mit den italienischen Schiffen auf den Linien nach Asien, daß die „Navigation General Italiana" demnächst ihre asiatische Linie wohl ganz einstellen lassen wird; besten Falls will die italienische Gesellschaft die Zahl der in dieser Linie beschäftigten Dampfer bedeutend vermindern, falls man die Linie der Ehre halber beibehalten sollte. Die Lloydschiffe haben den gesammten Verkehr bereits an sich gerissen, Dank ihrer Schnelligkeit und comfortabeln Einrichtung 2c. — Dasselbe Terrain scheinen sie sich auf den europäisch-amerikanischen Linien zu erobern.

*— In das Handelsregister zu Lübtheen ist die Actiengesellschaft Mecklenburgische Kalisalzwerke Jessenitz mit dem Sitze zu Jessenitz mit einem Grundcapital von 10 Millionen Mark eingetragen worden. Als erste Zeichner figuriren eine Anzahl von hamburger Kaufleuten und von Banken sind betheiligt die Hamburger Commerz- und Discontobank, Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank und die Dresdner Bank. Die Actien sollen in einiger Zeit an den Markt gebracht werden.

-.— **Aus Franken.** Daß die Klagen unserer Agrarier über den fortwährenden Rückgang der Landwirthschaft nicht berechtigt sind, geht aus der Abnahme der zwangsweisen Veräußerung landwirthschaftlicher Anwesen in Bayern hervor. Nach der soeben veröffentlichten Statistik des königlichen Statistischen Bureaus sind im Jahre 1887 im Königreiche 1111 landwirthschaftliche Anwesen mit 7934 ha Gesammtgrundfläche zur zwangsweisen Versteigerung gelangt, das sind von den im Jahre 1882 ermittelten 681 521 landwirthschaftlichen Betrieben 16 Proc. Die Ziffer des Jahres 1887 ist gegen 1886 niedriger um 217, gegen 1885 um 307, gegen 1884 um 395, gegen 1883 um 692, gegen 1882 um 960, so daß erfreulicher Weise ein stetiger starker Rückgang zu constatiren ist.

⊙ **Aus Bayern**, 3. Juli. Das Bankhaus Simon Lebrecht & Co. in München und Kempten hat die beiden großen Brauereien „Zum Stift" und „Zur Stadt" in Kempten für 1 000 000 ℳ angekauft und sie zu einem Actienunternehmen umgewandelt. Das Actiencapital beträgt 620 000 ℳ. Beide Brauereien haben bisher über 20 000 hl Bier erzeugt; da jedoch diejenige zum Stift allein auf 50 000 hl eingerichtet ist, kann das Stadtbräu als Lohnmälzerei benutzt werden. — Die Wollfilzfabrik in München zahlt auf das letzte Betriebsjahr 2 Proc. Dividende. — Die Firma S. Schuckert in Nürnberg hat für die belgische Regierung für 2 Millionen Francs electrische Apparate zu Militairzwecken zu liefern. — Während des Betriebsjahres 1887/88 hat die Münchner Trambahn 1 369 095 ℳ mehr eingenommen als im Vorjahre; dennoch soll die Dividende nur 6 Proc. (wie im Vorjahre) betragen. — Im Concurs Stöhr & Albrecht in Kaiserslautern sind bis jetzt 20 Proc. Abschlagszahlung vertheilt worden.

δ Ueber die Lage der Schwarzwälder Uhrenfabrikation meldet der Bericht der Freiburger Handelskammer, daß der Geschäftsgang im Jahre 1887 lebhafter als im Vorjahre gewesen ist, was auf die unter den Schwarzwälder Uhrenfabrikanten und den hauptsächlichsten schlesischen Geschäften abgeschlossenen Conventionen zurückgeführt wird. Uebrigens soll die durch diese Vereinbarung erzielte Steigerung der Preise durch die Preissteigerung der Rohmaterialien vollkommen gerechtfertigt sein. Für den Absatz der Uhren sind übrigens die gegenwärtigen Zollverhältnisse die denkbar ungünstigsten. Das Geschäft nach Oesterreich, Italien und Rußland ist fast nur noch möglich, wenn man die Uhren auseinander nimmt und die einzelnen Bestandtheile als Fournituren ausführt.

*— **Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn.** Der Abschluß per März verzeichnet den Betriebsgewinn mit 39 392 ℳ (1886/87 17 843 ℳ), und nach Kürzung von 8384 ℳ Abschreibungen bleiben 30 997 ℳ (1886/87 10 254 ℳ) Reingewinn. Davon erhalten die Actionäre als Dividende 18 675 ℳ mit 45 ℳ pro Actie von 500 fl. (1886/87 21½ ℳ, 1885/86 43 ℳ), die außerordentliche Reserve 1690 ℳ, Tantièmen 5492 ℳ, und auf Extraabschreibungen werden 5168 ℳ verwendet.

W-n. **Prag**, 3. Juli. **Prager Stadtanleihen.** In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes wurde über die Aufnahme des schon wiederholt erwähnten Anlehens, sowie auch über die eventuelle Conversion der alten Schuld verhandelt. Die Stadtgemeinde schuldet derzeit 1 Million Gulden an die Filiale der Credit-Anstalt, 1 Million Gulden an die Böhmische Sparcasse, ferner ist ein Geldbedarf von 1 Million Gulden zu decken, so daß im Ganzen ein Anlehen im Betrage von 3 Millionen Gulden abzuschließen sein wird. Bei der Wiener Bodencredit-Anstalt ist die Prager Stadtgemeinde mit ca. 8½ Millionen verschuldet und stellt sich die Verzinsung auf ca. 4½ Procent. Diese beiden Finanzgeschäfte sollen unter Einem negocirt, jedoch jedes für sich separat behandelt werden. Den Banken, die zu der Offertverhandlung eingeladen werden, wird es frei stehen, auf die beiden Geschäfte oder auf eines von beiden zu offeriren. Der Stadtrath hat beschlossen, sämmtliche hiesige Localbanken und zwar Escomptebank, Landwirthschaftliche Creditbank, Unionbank, Zinnoffenska Bank, ferner die hiesigen Filialen der Anglobank und Credit-Anstalt, dann die Wiener Bodencredit-Anstalt und endlich das bekannte holländisch-französische Bankconsortium einzuladen, ihre Offerten auf das Anlehen per 3 Millionen und auf das Conversionsanlehen per 8½ Mill. Gulden zu überreichen. Die Offerten sind bis längstens 27. Juli 12 Uhr Mittags zu überreichen und müssen die Bewerber bis 4. August in Obligo bleiben. Die Angebote sind zu stellen entweder auf 4proc. in 50 Jahren zu tilgende Theilschuldverschreibungen oder auf einen Singular-Schuldschein, wie ein solcher der Wiener Bodencredit i. J. aufgegeben worden ist. Die Einladungsschreiben an die Banken werden noch im Laufe dieser Woche verschickt werden. Für den Fall, daß die einlaufenden Angebote nicht acceptirt werden sollten, wird die Stadtgemeinde einen laufenden Geldbedarf bis zu 1 000 000 fl. bei der Filiale der Creditanstalt decken und zwar zu denselben Bedingungen, wie sie die erste Million derselben Institute entlehnt hat, d. i. zu einem um ¼ Proc. höheren Zinsfuße, als derselbe bei der österreichisch-ungarischen Bank zweitig in Geltung ist. Die eventuelle Aufnahme dieser 1-Million-Anleihe soll schon in der morgen stattfindenden Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums beschlossen werden. Bei der herrschenden Geldflüssigkeit und der leichten Placirung von guten Anlagewerthen dürfte das Finanzgeschäft der Stadt Prag vielfach umworben und die eingeleitete Concurrenz eine lebhafte werden.

*— **Buschtiehrader Eisenbahn.** Der Beschluß der vorjährigen außerordentlichen Generalversammlung hatte bekanntlich die Betriebsvereinigung der beiden Netze schon für das Jahr 1887 in Aussicht genommen; diese Absicht ist jedoch gegenstandslos geworden und die im Jahre 1887 gegenüber dem Vorjahre in den Erträgnissen der beiden Netze eingetretenen Veränderungen haben, so schreibt die „N. Fr. Presse", die Zuversicht auf Genehmigung der Beschlüsse durch die Staatsverwaltung wesentlich erschüttert. Inzwischen ist aber die Entscheidung von Seite der Regierung nicht vertagt worden, sondern die Angelegenheit bildet gegenwärtig, nachdem sie von dem Handels- und dem Finanzministerium eingehend geprüft wurde, den Gegenstand von Verhandlungen zwischen den competenten Ressortministerien, zu welchen in diesem Falle außer den beiden genannten Ministerien und dem Ministerium des Innern als Aufsichtsbehörde der Actien-Gesellschaften auch das Justizministerium gehört. Es läßt sich bei dem vorgerückten Stadium, in welchem die Behandlung dieser Angelegenheit sich befindet, erwarten, daß die Entscheidung über die Frage der Betriebsvereinigung, welche ebenso entschiedene Anhänger als leidenschaftliche Gegner zählt, im Laufe des Herbstes erfolgen werde. Bei diesem Anlasse erwähnt das citirte Blatt, daß ein deutscher Besitzer von B-Actien, welcher auch in der Generalversammlung dem Fusionsprojecte lebhafte Opposition machte, noch der jüngsten Generalversammlung ein Schreiben an den Handelsminister Marquis von Bacquehem gerichtet hat, in welchem er dem Minister in den wärmsten Ausdrücken den Dank dafür ausspricht, daß die Regierung dem Projecte der Betriebsvereinigung ihre Genehmigung nicht ertheilt habe.

Wien, 3. Juli. Der Bericht des Directors des Post-Sparcassenamtes an den Hand